



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Eine Kunstreise auf dem Rhein von Mainz bis zur holländischen Grenze**

Mittelrhein

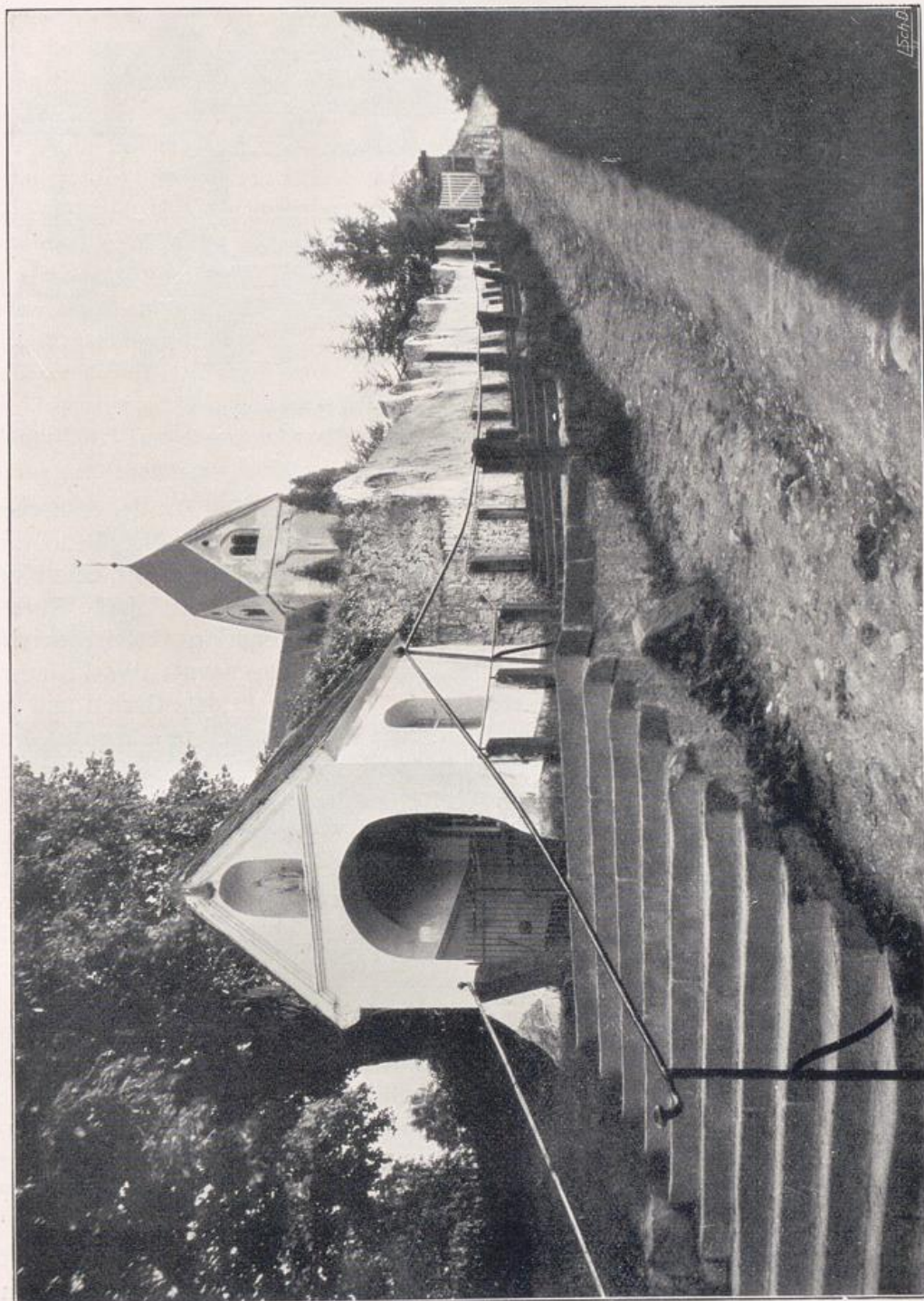
**Klapheck, Richard**

**Düsseldorf, 1928**

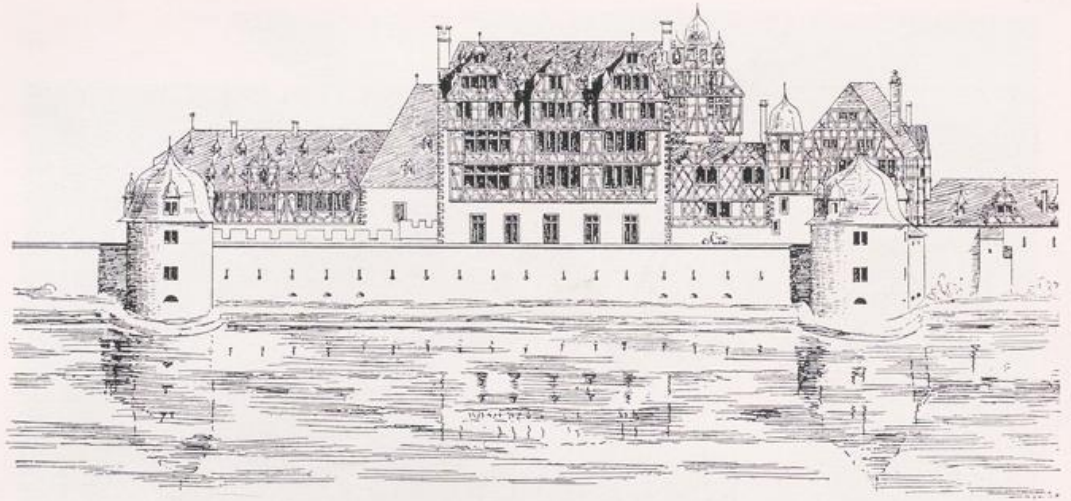
Königsstuhl

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51520](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51520)



Rhens.  
Stationsweg am Friedhof.



Die ehemalige Philippsburg zu Braubach.

Nach Aufnahme von Dilich 1605 (vgl. Bild S. 175 a). — Erbaut 1568 von Landgraf Philipp II. von Hessen.

Rhens am andern Ufer, weltbekannt durch seine Quelle. Der Ort der deutschen Kurfürsten für die Vorberatungen zur Kaiserwahl lag sehr günstig. Dem Kurpfälzer gehörte die Burg zu Braubach, dem Kurtrierer Burg Stolzenfels, dem Kurmainzer Burg Lahneck. Das liegt nahe beieinander um das kurkölnische Rhens. Rhens selbst besaß zwar keine eigentliche Burg, sondern nur ein Absteigequartier für seinen kurfürstlichen Herrn und Gefolge, angeblich die sogenannte „Wackelburg“ (Bild S. 179). Kaiser Karl IV. ordnete 1376 an, daß man „in dem Garten und an der Stätte, da die Kurfürsten, um einen Römischen König zu nennen und zu wählen, übereinzukommen pflegen, ein Gestühl“ errichtet werde. Früher schon war „zu Renns auf dem Felde“ 1338 von den Kurfürsten der sogenannte „Rhenser Kurverein“ gegründet worden, der die Unabhängigkeit der Kaiserwürde von Roms Anerkennung erklärte. Der Königsstuhl wurde 1794 von den Franzosen zerstört, und seine Steine 1808 zum Bau der Landstraße verwandt. Eigens zum Wiederaufbau der historischen Stätte gründete man 1840 in Koblenz einen Verein. 1843 erstand an derselben Stelle und in derselben Gestalt von dazumal der Stuhl von neuem. Das kann man aus deutschen Einheitsbestrebungen damaliger Zeit wohl verstehen. Aber so ein Wiederaufbau in einem Material, das Deutschlands Kurfürsten nie zu ernstern politischen Beratungen „besessen“ haben, dann die Erklärung, daß man bei Regenwetter in der „Wackelburg“ weitertagte, und auch der Name „Wackelburg“, das alles zusammen mußte unweigerlich komisch wirken. Das Studentenlied setzt daher auf den Königsstuhl den trunkfesten König Wenzeslaus; der schwört auf seinen roten Abmannshäuser. Doch Kurfürst Ruprecht von der Pfalz? — „Auch Bacharacher schmeckt nicht schlecht beim Königsstuhl zu Rhense!“ — Der König prüft, gibt Ruprecht recht und für vier Fuder Bacharacher verkauft er Krone, Zepter und Hermelin dem Pfälzer. O! seliger Rhenser Kurverein! Ein Gedenkstein statt eines Wiederaufbaus, der uns ganz ohne Inhalt ist, hätte ein viel ernsteres Studentenlied gefunden! Und das empfanden auch schon die Zeitgenossen.

Bücherei  
Hochschule für  
Lehrerinnen-  
bildung Koblenz

Freiligrath besang den neuen Stuhl: „Fauler Wenzel! Nimmer sehnen wir uns heut' nach dir zurück! Auch am Königsstuhl zu lehnen, deucht uns kein besonder' Glück! — Als ein Zeichen, uns zum Frommen aufgericht't am Rheinesstrand: daß du wirst zu Stuhle kommen sonsten auch, o, deutsches Land!“ — König Wenzeslaus, den die Kurfürsten 1400 wegen seiner tollen Weinscherze absetzen mußten, hat dem Ort einen Namen gegeben, den seine unschuldige und weltbekannte Quelle nicht mehr verwässern konnte. Im Garten des Gasthauses „Zum Königsstuhl“ am Rhein saßen Bonner Studenten und Düsseldorfer Maler und sangen lustig König Wenzeslaus und dem Heiligen Römischen Reich ihr Lied und übernachteten in der angrenzenden „Wackelburg“.

Rhens ist nun in der Tat ein nettes Nest. An den Stadtturm, den Scharfenturm oder allgemein im Volk auch Verlobungsturm genannt, mit seinen versteckten Räumen lieblicher Aussichten auf die Landschaft, dahin die Wendeltreppe führt, und an die Stadtmauern lehnt sich der Gasthofgarten „Zum Königsstuhl“ (Bild S. 179). Es ist das ehemalige kurkölnische Amtshaus; der Bau zum Rheine vom Jahre 1706 und der zur Stadt viel älter, vom Jahre 1575. Anschließend an das Haus der Rheinfront, eingerahmt von Pappeln, langausgestreckt das schöne Fachwerkhaus, die „Wackelburg“ von 1575. Hier beginnen Kügelgens „Jugenderinnerungen eines alten Mannes“, denn des Verfassers Großvater betrieb hier eine Weinhandlung. Verbunden mit der Wackelburg das „Deutsche Haus“ (Bild S. 181). Ein Torbogen mit der Inschrift 1400 führt durch das Haus vom Ufer in die Stadt. An Stelle dieses „Deutschen Hauses“, das auch aus dem 16. Jahrhundert stammt,



Rhens.

Verlobungsturm, altes Amtshaus (1706) und Wackelburg (1575). — Rückseite der Wackelburg Bild S. 180b. Anschließend an die Wackelburg das „Deutsche Haus“ Bild S. 181.